

Glamour an der Weinstraße

Wasungen – In einem offenen Arbeitsprozess entstand im südlichen Rheinland-Pfalz in regionaler Zusammenarbeit ein beeindruckendes Projekt: Architekt **Hans-Peter Hertel** vertraute dabei ganz auf die Qualitäten gemeinsamen Entwickelns. Das hervorragende Ergebnis ist eine maßgeschneiderte Gebäudehülle mit prägnantem Erscheinungsbild.

Die Kunst der Verwandlung

Im kleinen historischen Städtchen Landau in der Pfalz, inmitten der südlichen Weinregion, steht ein Einfamilienhaus mit einer besonderen Fassade. Das Bestandsgebäude aus den 60er Jahren, ursprünglich mit Satteldach ausgestattet, wurde vor 10 bis 12 Jahren umgebaut und mit einem Flachdach versehen. Nun wollte man mit einer baulichen Umgestaltung des Hauses wiederholt eine neue Charakterwirkung erschaffen: Hans-Peter Hertel realisierte den

Imagewechsel ins Zeitgemäße mit einer progressiv akzentuierten PREFA Fassade. „Das Gebäude fügt sich mit seiner Kubatur in die Umgebung ein, stilistisch hebt es sich von den umliegenden Häusern ab“, erzählt der Landauer Architekt.

Bedürfnisorientiertes Planen

„Jedes Objekt, jedes Raumkonzept entsteht in einer Synergie mit dem Bauherrn in einem interessanten Spannungsfeld“, offenbart Hans-Peter Hertel seine Herangehensweise an die Planungsprozesse. Die Vielfältigkeit, die daraus entsteht, zeichne seine Architektur aus. Das fünfköpfige Team im Büro Hertel ist vorwiegend im Gewerbe-, Sanierungs-, Denkmal- und Umbaubereich tätig. Die Formfindung orientiere sich an den Bedürfnissen der Bewohner oder am jeweiligen industriellen Nutzen. Ganz nach dem Prinzip „Form follows function“?

„Nein – Formalismus ist das nicht“, stellt Hans-Peter Hertel klar.

Ein Projekt mit Familientradition

Die Eigentümerin des Hauses leitet ein Großunternehmen in langer Familientradition. Das Architekturbüro Hertel, gegründet 1949, kennt die Unternehmerfamilie schon seit drei Generationen. „Die Zusammenarbeit mit der Bauherrin und dem Schlossermeister Matthias Rolli aus Speyer hat sehr gut funktioniert“, sagt Hans-Peter Hertel zufrieden. In dem perfekt umgesetzten und kundenorientierten Ergebnis steckt viel Wissen und Erfahrung: „Anhand moderner Planungssoftware war es einfach die Familie miteinzubeziehen. Eine digitale 3D Visualisierung half beispielsweise bei der Farbwahl der Fassade“, berichtet der Metallbauer Matthias Rolli über die gemeinsam gegangenen Planungsschritte.

„Entwerfen heißt auch immer Verwerfen.“ (Hans-Peter Hertel)

Aufgelockerter Quader

Straßenseitig ragt die Aluminiumfassade ein Stück weit über die darunterliegende Steinfassade und bietet damit einen Regenschutz entlang des Gebäudes auf dem gepflasterten Vorplatz. Zwischen Haus und Garagen erzielte man einen homogenen Übergang mit der PREFABOND Aluminium Verbundplatte. Auf der rechten Seite des

Gebäudes setzt sich auf Erdgeschossniveau die Front aus Steinplatten als Umfriedung des Gartenbereichs fort. Eine Öffnung und Auflockerung der Fassade erzeugen Lamellen, die man im Quader in regelmäßigen Gruppierungen wie Wellen anordnete. Das Ergebnis ist organisch und transparent: Zwischen den Lamellen fällt Licht in das Gebäude ein, zugleich bieten sie einen Sichtschutz zur Straße hin.

Ein faszinierendes Material

Mit PREFA könne man unglaublich viel machen, so der Architekt, der seit dem Projekt von der hervorragenden Verarbeitbarkeit des Materials überzeugt ist. Die Firma Rolli Metallbau aus Speyer arbeitet seit Jahren mit dem nachhaltigen Baustoff und hat auch das technische Know-how für die Umsetzung: Chef Matthias Rolli ist es, der PREFA ins Spiel bringt, Details plant und das erprobte Fassadenmaterial von seinem erfahrenen Team verarbeiten und montieren lässt. Ihm gelang eine schöne Gliederung der Platten und die gleichmäßig fließenden Verläufe der Eckenbereiche. Befestigt wurden die PREFABOND Aluminium Verbundplatten, unsichtbar in Klebetechnik, auf einer Stahlunterkonstruktion sowie auf einer Ausgleichskonstruktion. Auch hinsichtlich der Farbe kam nur PREFA in Frage: „Die

Hausherrin wollte eine lebhaft natürlich-warme Farbe“, erzählt Matthias Rolli. „PREFA bietet eine große Auswahl an Standardfarben. Man entschied sich schließlich für den beliebten Farbton Bronze“: Die Farbe schimmert edel und verleiht dem markanten Gebäude einen glamourösen Touch.

Der Wasserturm in Dreißigacker (Thüringen) wird von den Stadtwerken Meiningen betrieben und versorgt schon seit 1991 etwa die Hälfte der Bewohner der Stadt Meiningen mit Trinkwasser. Mit seinen 40 Metern Höhe fasst der Turm 1000 Kubikmeter Wasser.

Bei einem Sturm im Jahr 2017 lockerten sich mehrere Faserzementtafeln der Bauwerkshülle und segelten rund 40 Meter in die Tiefe. Glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt.

Im Vergabeverfahren bekam die Klempnerei Norman Kahl aus Frauenwald den Auftrag die Fassade neu einzudecken. „Einen Wasserturm zur renovieren ist wirklich etwas Außergewöhnliches. Die Chance bekommt man wahrscheinlich nur einmal im Leben!“, sagt Norman Kahl.

Doch eine solche Renovierung birgt auch diverse Herausforderungen, denn die Windgeschwindigkeiten in 40 Metern Höhe sind deutlich höher als auf dem Erdboden. Genau deshalb musste ein besonders sturmfestes Material her, damit sich auch bei Orkanböen von über 100 km/h keine Teile der Eindeckung lockern oder gar herabfallen. Genau deshalb fiel die Wahl des Architekturbüros Gössinger + Scharfenberg auf PREFA. „Bei so einem Projekt muss die Sicherheit zu

DAS DACH STARK WIE EIN STIER

jeder Zeit gewährleistet sein, da gibt es hohe Anforderungen an das Material. PREFA Prefalz war hierfür die richtige Wahl“, erklärt Uwe Gössinger.

Der kreiselförmige Wasserspeicher sitzt auf einem Spannbetonschaft etwa 20 Meter über dem Boden und stellte schon beim Gerüstbau eine große Herausforderung dar. Um genug Stabilität zu erreichen, bedarf es einer ausgeklügelten Gerüststruktur. Direkt unter der Behälterwandung wurde um den Spannbetonschaft eine Plattform erbaut, die die Arbeiten am Körper des Wasserturms ermöglichte. Darauf errichteten die Handwerker eine Gerüststruktur in Form eines Raumgerüsts, die stufenweise immer höher führte bis auf das Dach des Turmes. „Das gab einem schon ein besseres Gefühl“, erinnert sich Norman Kahl „so wackelt das Gerüst nicht so sehr und wir können sichergehen, dass nichts runterfällt.“

Mit seinem neuen, modernen PREFALZ Gewand in Silbermetallic Stucco passt sich der Wasserturm hervorragend in die Landschaft des Industriegebietes Dreißigacker ein. Mit der Renovierung ist das Trinkwasser der Stadt Meiningen für lange Zeit garantiert gesichert.

Material:

PREFABOND Aluminium Verbundplatte

Bronze

Prefa im Überblick: Die Prefa Aluminiumprodukte GmbH ist europaweit seit über 70 Jahren mit der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Dach- und Fassadensystemen aus Aluminium erfolgreich. Insgesamt beschäftigt die Prefa Gruppe rund 500 Mitarbeiter. Die Produktion der über 5.000 hochwertigen Produkte erfolgt ausschließlich in Österreich und Deutschland. Prefa ist Teil der Unternehmensgruppe des Industriellen Dr. Cornelius Grupp, die weltweit über 8.000 Mitarbeiter in über 40 Produktionsstandorten beschäftigt.

Fotocredit: PREFA | Croce & Wir

Presseinformationen international:

Mag. (FH) Jürgen Jungmair, MSc.
Leitung Marketing International
PREFA Aluminiumprodukte GmbH
Werkstraße 1, A-3182 Marktl/Lilienfeld
T: +43 2762 502-801
M: +43 664 965 46 70
E: juergen.jungmair@prefa.com
<https://www.prefa.at/>

Presseinformationen Deutschland:

Alexandra Bendel-Doell
Leitung Marketing
PREFA GmbH Alu-Dächer und -Fassaden
Aluminiumstraße 2, D-98634 Wasungen
T: +49 36941 785 10
E: alexandra.bendel-doell@prefa.com
<https://www.prefa.de/>